

WB. 8. 6. 2001

ÜBRIGENS...

...habe ich das Vergnügen, ein so genannter «Zwilling» zu sein. Und entsprechend schreiben auch die Zeitungen zu meinem «Sternzeichen» Horoskope. Es ist aber zum Davonlaufen — französisch würde man auch «à coucher debout» sagen — was mir da kürzlich mitgeteilt wurde: «Zeigen Sie Mut, ihr Berufsleben umzukrempeln. Wagen Sie einen Neuanfang und führen Sie diese Woche die dazu nötigen Gespräche!» — Danke! Schliesslich fühle ich mich schon geraume Zeit im Ruhestand. Und jeder kann meines Wissens den «Neuanfang» nur einmal so richtig durchführen. Gespräche? Davon führe ich so viele, dass meine «Umgebung» mich eher zum Schweigen mahnt... Was solls also? «Eine Intrige soll Ihr Privatleben nicht durcheinander bringen. Vertrauen Sie auf



Alois
Grichting

den Herzenspartner, denn Sie werden wirklich geliebt!» — Dazu: Es freut einen ja schon, zu vernehmen, dass man geliebt wird... wird! Es könnte ja theoretisch wirklich eine Person so vom Unglück verfolgt sein, eine eher durchschnittliche Figur wie unserei-



nen zu lieben. Mit Verlaub: Die «Intrige» fürchte ich da mehr. Sie ist allüberall. Ihr ist schwer auszuweichen. Da dürfte vielleicht mein letzter Horoskoptext hilfreich sein. Er heisst nämlich: «Leben Sie nach dem Motto «Morgens hat Gold im Mund»! Angesichts der Tiefgründigkeit solchen Ratschlages bin ich Morgenmuffel versucht, beizufügen: «Früh übt sich, wer ein Meister werden will», «Frisch gewagt, ist halb gewonnen», «Auch eine blinde Henne findet manchmal ein Korn», «Ehrlich währt am längsten», «Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr...»

Wenn dieselbe Horoskop-Mutter dem «Krebs» aber in der gleichen Zeitungsnummer rät: «Bei Verhandlungen nie klein beigeben, dann gewinnen Sie!», erinnert mich das an jene bestandene Frau, die in Turtmann beim Hockeymatch einem den Stock führenden Jungen zugerufen haben soll: «Vinzänz, gim mu unnädir, de gwünscht!»

Eindeutig scheint auch, was das Horoskop dann auch gleich zwei weiteren «Sternbildern», den «Fischen» und der «Jungfrau», rät: «Die Liebe geniessen!» Sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, nicht auch der Ansicht, dies wäre angesichts der Versagerquoten vieler Verhütungsmittel für die Jungfrau etwas riskant?

Übrigens: Weil unsere europäischen Horoskopmagier offensichtlich reines Blabla und Nasführung hervorbringen, sagte mir mein Freund Köbi: «Chumm, wär lüogä tibeetisch Horoskopi a! Daa unnäna heintsch där Meischtär Fu Hsi, waa oi ds chineesisch Orakkil «I Ging» macht!» «Gib dem ä Ggingg!», war alles, was ich Köbi zu diesem Thema antworten konnte.

Ja! Und eigentlich habe ich ganz vergessen, Ihnen noch meine «Geburtszahl» vorzurechnen: 25 5 1933 ergibt: 2+5+5+1+9+3+3=28; dann 2+8=10, woraus haarscharf folgt: 1+0= 1 = «Geburtszahl». Hier geht es mir wie dem wunderbaren Dichter Heinrich Heine, der den herrlichen Vers «Ich weiss nicht, was soll es bedeuten...» schrieb. Wissen Sie vielleicht mit der «1» etwas Kluges anzufangen? Ich würde mich nicht wundern, wenn Sie mir jetzt etwa mit «Guggüüsi!» oder «Där änglisch Grüöss bättu!» oder «Unbedingt Diät halten!» oder «Geben Sie auf!» ähnlich nebelhaft beliebig und/oder verschwommen wie ein Horoskop antworten würden. Nun, ich gebe jetzt wirklich auf. Und Sie?